

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanzer.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins und des Wirtschaftlichen Vereins Lindi.

Dar-es-Salaam
18. März 1911.

Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Abonnementspreis

Für Dar-es-Salaam vierteljährlich 4 Rúp., für die übrigen Teile von Deutsch-Ostafrika vierteljährlich einschließlich Porto 6 Rúp. Für Deutschland und sämtliche anderen deutschen Kolonien vierteljährlich 6 Mark. Für sämtliche anderen Länder halbjährlich 12 Mk. — Bestellungen auf die D. O. A. Zeitung werden sowohl von der Hauptredaktion in Dar-es-Salaam (D. O. A. 42 Alexanderstr.) als auch von den Zweigredaktionen in Deutsch-Ostafrika (S. 42 Alexanderstr.) separat bezogen. Abonnementpreis jährlich 1 Rúp. 50 Heller = 6 Mk. — „Der Ostafrikanische Pflanzer“, wöchentlich erscheinende Zeitschrift für tropische Landwirtschaft und koloniale Volkswirtschaft. Bei Separatbezug jährlich 7 Rúp. 50 Heller = 10 Mk. portofrei.

Insertionsgebühren

Für die gewöhnliche Zeile 60 Pfennige. Mindestens für ein einmaltiges Inserat 2 Rúp. oder 3 Mark. Für Familienanzeigen sowie größere Inseratsaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Die Annahme von Insertions- und Abonnementaufträgen erfolgt sowohl durch die Hauptredaktion in Dar-es-Salaam wie bei der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexanderstr. 93/94. Abonnement werden außerdem von sämtlichen Postämtern Deutschlands und Österreich-Ungarns angenommen. Postzeitungssätze Seite 84. Telegramm-Adresse für Dar-es-Salaam: Zeitung Dar-es-Salaam. Telegr.-Adresse für Berlin: Schlüterstr. Berlin Alexanderstr.

Jahr-
gang XIII.

No. 22.

Politik.

(Nachdruck nur mit voller
Quellenangabe gestattet.)

„Das Maß der Hochachtung, die wir für einen Menschen empfinden, richtet sich nach dem Grade der Tätigkeit, die dieser Mann für das Wohl der Allgemeinheit leistet.“ Ein alter Satz, den zu beweisen für die Kolonien nicht schwer fallen wird.

Die Kolonien sind Neuland. Neuland nicht nur in landwirtschaftlicher Beziehung, sondern vor allem in kultureller, wirtschaftspolitischer Hinsicht. Auf dem Gebiete allgemeiner Personenkultur und dem Gebiete der Wirtschaftspolitik fangen die Kolonien gewissermaßen von vorn an: Die Gesellschaftsverhältnisse der Menschen sind neu aufzubauen, allerdings auf Grundlagen, die im Mutterlande in Jahrtausenden geworden sind, geändert nach den besonderen Bedürfnissen, die durch Klima und andere spezifisch geartete Verhältnisse beeinflusst sind. Hierüber wollen wir heute nicht weiter reden.

Gleich wichtig erscheinen uns die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Beide sind häufig nicht zu trennen, sodaß wir nicht mit Unrecht von Wirtschaftspolitik reden können. Diese unterliegen einer ganz neuen Bearbeitung. Hier gilt es neu zu gestalten, hier ist das spezifisch koloniale Gebiet, wo uns die Erfahrungen des Mutterlandes im Stich lassen, wo wir die ausgetretenen Bahnen der Heimat nicht einschlagen können, ohne in schwere Mißgriffe zu verfallen. Hier ist es, wo uns das Gebot wird, unsere Persönlichkeit einzusetzen und uns selbst zu helfen. Jeder, der hier, unter Hintenansetzung seiner kleinen persönlichen Interessen, mithilft, ist ein kolonialer Faktor, für den die Kolonie eine gerechte Dankbarkeit haben muß.

Die Vertretung der allgemeinen Interessen auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik liegt in erster Linie der Regierung ob. Es ist ihre Pflicht. Weiter nichts. Was ein einzelner Beamter an Tüchtigkeit für die wirtschaftliche Entwicklung leistet, tut er in Ausübung seines ihm anvertrauten Amtes, als Pflichterfüllung.

Anderes scheint es mit den Nichtbeamten, den Privatleuten, in dieser Beziehung zu stehen. „Scheint“, sage ich! Im Grunde ist dies nicht richtig. Es steht nicht anders mit den Privatpersonen. Was bei dem Beamten als Pflichterfüllung seines Amtes in die Erscheinung tritt, ist bei dem Privatmann, dem Kolonisten, die Umsetzung von Werten, die in seiner Persönlichkeit liegen. Die Umsetzung dieser Persönlichkeitswerte ist Pflicht der Persönlichkeit. Ohne diese Realisierung keine Persönlichkeit. Das Erwachen der Persönlichkeit bedeutet ein Erwachen des Klassenbewußtseines in seiner allgemeinsten Bedeutung: Ein Verständnis für die allgemeinen Interessen der Klasse. Die Klasse bedeutet in der Kolonie die Gesamtheit der Kolonisten, die Gesamtheit aller, die wirtschaftlich mit der Kolonie in Berührung stehen.

Die Klassenbewußtsein — Klassenideologie wie der fachtechnische Ausdruck lautet — ist in den meisten Kolonien erwacht, wie die Gründung der wirtschaftlichen Interessensvertretungen beweist. Es haben sich überall Männer gefunden, die für den Kern der Sache Verständnis und Mut besaßen. Allein — es giebt Ausnahmen, Personen, die durch wirtschaftliche Fesseln — und durch den Mangel einer Persönlichkeit, d. i. durch Mangel des eigenen Mutes und Verständnisses — jenseit aller allgemeinen Bestrebungen stehen — die politisch ge-

schlechtslos sind! Wir denken nicht derer, die in den Kolonien als die natürlichen Gegner für die wirtschaftlichen Interessen der Allgemeinheit in Betracht kommen, z. B. großer Monopolgesellschaften, die aus natürlichen Gründen dauernde Hindernisse für die Entwicklung der Kleinen sein werden. Wir denken nur an solche, die — täglich im wirtschaftlichen Leben stehend — bei allem, was sie tun, niemals die Interessen der Allgemeinheit, das Wohlergehen der ganzen Kolonie, im Auge haben, sondern nur darnach fragen, was nützt mich das, was nützt mich jenes! Erst dann, wenn sie die Antwort auf diese Frage gefunden haben, kommt ihre Entscheidung, ob etwas gut oder böse sei! Mit anderen Worten: Wir gedenken derer, die allgemeinerwirtschaftliche Interessenfragen, ihre eigene wirtschaftspolitische Betätigung und Stellungnahme nach rein egoistischen Selbstbeutegründen regulieren! Es liegt kein Grund vor, solchen Männern eine besondere Achtung zu erweisen. Wer durch persönliche Tüchtigkeit — auch wohl durch Ausnutzung gegebener glücklicher Zufälle, — ein gutes Geschäft macht, dem mag man das alles gern gönnen. Aber ein besonderes Verdienst steigt ihm nicht zur Seite.

Der Adel der Persönlichkeit liegt in dem Grade, mit dem der Einzelne an der Gestaltung der Dinge tätigen Anteil nimmt, mit dem er an dem Klassenbewußtsein arbeitet — Klassenbewußtsein, in dem oben ausgeführten Sinne! Gleichgültigkeit und Indolenz, verstärkt durch egoistische Interessen, sind Eigenschaften, die in einem tropischen Klima zwar gefördert werden, aber darum nicht verachtungswürdiger erscheinen als unter anderen klimatischen Verhältnissen. Männer, die frei von klebrigen Bedenken, Arbeit für das Wohl der Allgemeinheit leisten, erwerben sich ein Verdienst, das die Gegenwart allerdings meist nur mit einem Wechsel auf die Zukunft zahlt. Solche Männer giebt es zum Glück in allen Kolonien! Ihr Arbeit ist umso wertvoller und unentbehrlicher als sie Neuland bearbeiten und nicht auf Erfahrungen von Jahrhunderten zurückgreifen können wie im Mutterlande. Darum ist auch ihr Verdienst ein größeres! Diese Punkte möge man in der Kolonie und in der Heimat nicht vergessen, wenn man die Kolonisten nach dem einschätzen will, was sie für die Fortentwicklung der Kolonie selbst geleistet haben!

Wettervorhersage und meteorologische Forschung in den afrikanischen Kolonien.

Es gibt heute noch keine wissenschaftliche Wettervorhersage auf längere Zeit. Nur aus den Bildern der Luftdruckverteilung lassen sich für zwei oder drei Tage die Witterungsverhältnisse bei uns im voraus bestimmen. War es früher die Landwirtschaft und die Schifffahrt, denen an einer Wetterprognose besonders liegen mußte, so ist heute die Luftschifffahrt als wichtiges neues Glied hinzutreten. Manche Geräte, die zunächst nur unmittelbar dem Interesse des Luftschiffers dienen, wie der Pilotenballon, werden zu wichtigen Hilfsmitteln der meteorologischen Forschung. Indem heute unsere Theodoritthen den Pilotenballon des Systems Herzogell-Strasbourg bis auf 50 Kilometer Entfernung und über 10 Kilometer Höhe verfolgen, erhalten wir einen wertvollen Aufschluß über Windrichtung und Windgeschwindigkeit der höheren Luftschichten bis an die Grenze der „stabilen Zone“. Damit ist zugleich die Möglichkeit gegeben, neue Daten für die Wettervorhersage zu gewinnen und diese auf eine weitere Spanne auszudehnen.

Von besonderer Wichtigkeit ist die Beobachtung der höheren Luftschichten in den kontinentalen Gebieten Afrikas, einmal für unsere Kolonien, sodann auch für die Rückschlüsse auf die europäische Wettergestaltung, da diese von den afrikanischen Verhältnissen sehr stark beeinflusst wird, wie Prof. Dr. R. Dove im vorigen Jahre im Deutschen Landwirtschaftsrat darlegte.

In den äquatorialen Breiten der Kontinente werden jene großen Strömungen der Atmosphäre erzeugt, welche die Witterung in ihren großen Zügen auch bei uns bedingen. Von unseren Kolonien ist namentlich Deutsch-Ostafrika mit zahlreichen Wetterstellen ausgerüstet, die sich aber zur Zeit mit sehr einfachen Hilfsmitteln begnügen müssen. Die Erforschung der höheren Luftschichten bleibt zunächst anderweitiger Initiative vorbehalten. Das Deutsche Forschungsunternehmen Kairo — Kapstadt will hier einsetzen, indem es mit den neuesten Hilfsmitteln Untersuchungen der Luftschichten anstellt. Luftstiege von Pilotenballons und deren Beobachtungen durch den Theodoritthen sollen während der ganzen Expeditionsdauer vorgenommen werden.

In Deutsch-Ostafrika, wo ein Fesselballon und ein 25 Meter hoher Mast für drahtlose Telegraphie zur Verfügung stehen, soll die Untersuchung vertikaler Luftströmungen besonders gepflegt werden. Die Soben von Dr. Ludwig in Frankfurt a. M. angestellten ersten Versuche mit einem photographisch registrierenden Vertikal-Anemometer haben erhebliche Ueberschätzungen gebracht und erwiesen, daß senkrechte Luftbewegungen schon in geringer Höhe bei uns weit häufiger sind, als bisher angenommen wurde. In den Tropen sind bei der kräftigen Bodenbestrahlung durch die Sonne derartige Vertikalbewegungen der Luft noch allgemeiner und wichtiger. Beobachtungen mit dem Vertikal-Anemometer in Deutsch-Ostafrika werden daher sehr dankenswert sein, besonders wenn sie durch gleichzeitige Messung der Temperatur der betreffenden Luftströme ergänzt werden, wie das durch die Mitführung eines elektrischen Aspirations-Fernthermometers (System Hartmann u. Braun-Frankfurt) bei dem Deutschen Forschungsunternehmen der Fall sein wird. Beobachtung über Himmelsfärbung, Himmels-Polarisations- und Dämmerungserscheinungen werden ergänzend hinzutreten.

Aus unserer Kolonie.

Die Jnder in Deutsch-Ostafrika.

Den „Hamburger Nachrichten“ entnehmen wir: Während die Vereinigten Staaten von Südafrika bemüht sind, den Zuzug der lästigen Jnder nach Möglichkeit fernzuhalten oder doch so zu beschränken, daß die schlimmsten Auswüchse vermieden werden, die unvermeidlich mit diesen Scharozehern verknüpft sind, bringt in Deutsch-Ostafrika fast jeder Dampfer aus Indien neue Scharen dieser unwillkommenen Gäste, die ohne sonderliche Schwierigkeiten das Land betreten, dort kürzere oder längere Gastrollen als Ausfänger der eingeborenen Bevölkerung geben und dann mit den so „erworbenen“ Mitteln in ihre indische Heimat zurückkehren können, um dort gemüthlich von den Früchten ihrer „Arbeit“ in unserer Kolonie zu leben. Zum ersten Male bringt nun die neue Denkschrift über unsere Kolonien auch eine Statistik der „indischen Bevölkerung nach Wohnsitz, Beruf und Konfession.“ Danach lebten 1910 in Deutsch-Ostafrika nicht weniger als 6748 Jnder, und zwar 3499 erwachsene Männer und 2349 Frauen und Kinder. Das Charakteristische, soweit die Männer in Betracht kommen, ist aber, daß nicht weniger als 2285 Kaufleute oder Händler waren und 1214 Handwerker und Gewerbetreibende. Von den 2285 Kaufleuten und Händlern — genaue Angaben darüber liegen nur von Tanga, Waqamojo und Lindi vor — waren 403 selbständige Kaufleute allein in den drei Bezirken, und von den 730 indischen Handwerkern und Gewerbetreibenden in Dar-es-Salaam waren 330 selbständig! Am meisten

In der letzten im Bezirk Dar-es-Salaam, nämlich 1785, haben 1050 Männer und 735 Frauen und Kinder; es folgen Tanga mit 982 (589 und 393), Pangani mit 820 (266 und 554 (!)), Bagamojo mit 789 (409 und 380), Kitwa mit 490 (117 und 373 (!)). Dann folgt schon Morogoro, an der Zentralbahn (!), mit 425 (181 und 244) und nach Vindi mit 383, Mwanza mit 339 (273 und 66), wovon allein 248 (!) Kaufleute und Händler sind. Hervorgehoben werden müssen dann noch die Zahlen für den ganzen Nordwesten der Kolonie, westlich vom Viktoriassee, weil diese Gebiete von Weißen nur mit besonderer Erlaubnis betreten werden dürfen. Es gab damals — jetzt wird es vermutlich noch viel schlimmer sein — in Usumbura, am Nordende des Tanganyikas, sieben indische Kaufleute, in Bukoba im ganzen schon 112 Inder (82 Männer und 30 Frauen und Kinder), von denen 72 Kaufleute, 10 Gewerbetreibende waren, und gar schon in Ruanda 18 männliche Inder, die sämtlich „Kaufleute“ waren. Daß man die indischen Schmarotzer in diese Gebiete schon in so großer Zahl gelassen hat, ist absolut unverständlich, da den Weißen, die dorthin wollen, große Schwierigkeiten gemacht werden. Ob das Gouvernement noch immer befreiten will, die Inder zu bevorzugen? — Der Vollständigkeit halber sei noch bemerkt, daß der „Konfession“ nach von den 6748 Indern in der Kolonie 5423 Mohammedaner und 1325 Banianen waren. Wie weit daraus auf die Propagandatätigkeit des Islam Schlüsse zu ziehen sind, können wir dem Leser zur Beurteilung überlassen.

Viehdiebstähle durch die Masai.

Wie wir bereits früher meldeten, nehmen die Viehdiebstähle am Kilimandjaro und Meru durch Masai fortwährend zu, was zur Folge hatte, daß das Bezirksamt Moschi strengere Bestimmungen gegen die Masai in Anwendung brachte. Gleichzeitig sind auf die Klagen der Ansiedler hin vom hiesigen Gouvernement Vorstellungen bei der britisch-ostafrikanischen Regierung gemacht worden, daß wenigstens das von den Masai geraubte und über die Grenze gebrachte Vieh wieder zurückgeliefert wird. Diese Vorstellungen scheinen Erfolg zu haben. Denn das Bezirksamt Moschi meldet, daß 85 Küder einschließlich Kühe und 4 Esel, welche s. Zt. von englischen Masai deutschen Farmern gestohlen wurden, von dem englischen Gouvernement zurückgegeben sind. Das Bezirksamt beabsichtigt die Rückgabe des genannten Viehes an diejenigen Farmer, welche Ansprüche zu haben glauben, vorzunehmen.

Die interessierten Farmer werden ersucht, unter Angabe von Stückzahl und Merkmalen (Brandzeichen pp.) ihre Ansprüche bei dem Kaiserlichen Bezirksamt Moschi geltend zu machen.

Fortführung der Usambarabahn.

Da mit Bestimmtheit darauf gerechnet wird, daß die Bahn in ca. 4 Monaten Moschi erreicht und Ende dieses Jahres dem öffentlichen Verkehr übergeben wird, hat, um eine Unterbrechung beim Bau der Bahn zu vermeiden, der Ausschuß der Deutschen Kolonialgesellschaft in seiner Sitzung vom 19. Februar nachstehende Resolution gefaßt und an den Reichstag gesandt:

„Die Deutsche Kolonialgesellschaft bittet den Reichstag, dahin zu wirken, daß die Usambara-Bahn nicht an dem vorgeesehenen Endpunkt Moschi aufhöre, sondern, ohne den Bau zu unterbrechen, sofort bis zum Meru weitergeführt werde.“

Moschi. Die Mais- und Bohnenlieferung für das Bezirksamt Moschi (Kettengefangenen- und Reittierverpflegung) für das Rechnungsjahr 1911 soll vergeben werden. Der monatliche Bedarf wird sich durch-

schnittlich auf 60 Zentner Mais belaufen, kann jedoch dieses Quantum auch noch übersteigern. Angebote müssen bis zum 31. März 1911 beim Bezirksamt Moschi eingerichtet werden.

Moschi. Bargeldverkehr. Nach einer vom Kaiserlichen Gouvernement kürzlich erlassenen allgemeinen Anordnung kann die Bezirkskasse zukünftig Silber- und Kupfergeld gegen Papier nur umwechseln unter Einziehung einer Wechselgebühr.

Auf gelegentliches Umwechseln geringfügiger Beträge findet diese Bestimmung jedoch keine Anwendung.

Die Wechselgebühr beträgt für Silber 5 1/2 Rupie vom Tausend, jedoch mindestens 3 Rupie, für Nickel 1,2 vom Hundert und für Kupfer 6 vom Hundert.

Mit dem Näherkommen des Bahnbaus wird eine entsprechende Reduzierung dieser Gebühren eintreten. Da den Poststellen die jeweils erforderlichen Zuschüsse im allgemein nur in Papier gezahlt werden, muß es speziell den größeren Interessenten überlassen werden, auch ihrerseits für Heranschaffung von Bargeld für ihren Bedarf zu sorgen, falls sie nicht von dem landesfiskalischen Gelüberweisungsverkehr (durch Schecks, Kreditbriefe, Telegramme) Gebrauch machen wollen, in welchem Falle Silbergeld von der Bezirkskasse in jedem Betrage beansprucht werden kann.

Die hierüber zu zahlende Gebühr richtet sich nach dem Tarif betr. Besorgung des Geldverkehrs für Private vom 23. Januar 1904 und stellt sich auf 1/2 vom Hundert, des zu überweisenden Betrages, jedoch mindestens 2 Rp., falls am Orte im Innern, an welchem sich eine Gouvernementskasse befindet, überwiesen werden soll, und auf eine Rupie für je 500 Rp., wobei überschüssige Teile von 500 Rp. als voll gerechnet werden, wenn die Überweisung nach einer Kasse nach der Küste erfolgen soll.

Größere Nickel- und Kupfergeldmengen werden jedoch zur Leistung von Ausgaben in höheren Beträgen an Private nicht verwandt. In der Regel werden diese Geldsorten nur im Wege des Umwechslens abgegeben.

Lembeni. Gerichtstage. Der Bezirksrichter aus Tanga hat am 14. und 15. März in Lembeni Termine abgehalten.

Same. Verlegung des Polizeipostens. Der bisher in Same stationierte Polizeiposten ist mit Rücksicht auf das Fortschreiten des Bahnbaues nach der Station Lembeni der Usambarabahn verlegt worden.

Tanga. Verpachtung der Märkte. Am Donnerstag, den 23. März vormittags 9 Uhr werden im Geschäftszimmer des Bezirksamts die im Bezirk Tanga gelegenen Märkte öffentlich meistbietend verpachtet, und zwar für die Zeit vom 1. April 1911 bis 31. März 1912.

Tanga. Bahnverkehr Tanga-Lembeni. Am 6. März ds. Jz. ist der beschränkte öffentliche Verkehr bis Lembeni im 292 der Usambarabahn eröffnet worden.

Der Gebührenberechnung für den Personen- und Güterverkehr werden die auf der Stammstrecke Tanga-Buiko gültigen Einheitsätze zu Grunde gelegt. Die Frachtketträge werden von den Absendern für die Gesamtstrecke erhoben.

Tanga. Ablehnung der neuen Städteordnung. — In seiner letzten Sitzung am 25. Februar hat unter dem Vorsitz des Herrn Bezirksamtmanns Dr. Stier der Tangaer Bezirksrat die für unsere Stadt seitens der Regierung vorgelegene neue Städteordnung abgelehnt.

Das Gouvernement hatte nämlich, so schreibt die Usambara-Post, die Bedingung gestellt, daß wenn Tanga die Städteordnung d. h. eigene Verwaltung

bestimmen wollte, es auch die gesamten Kosten dafür durch Aufbringung neuer Steuern tragen sollte.

Der Bezirksrat hat deshalb aus dem Bestreben heraus, den Tangaer Steuerzahlern nicht noch mehr Last aufzubürden, wie jene sie an sich schon durch die nur in den allgemeinen fiskalischen Sädel fließenden hohen Gewerbesteuern pp. zu tragen haben, von deren ständige nur eigenem Verdienst zuzuschreibender Vermehrung Tanga also nichts haben soll, unter der gestellten Bedingung auf die neue Städteordnung bezw. die von uns angestrebte Selbstverwaltung zu verzichten.

Bemerkenswert sei noch, daß das gesamte Vermögen der Stadt, bestehend aus Baarkapital und Grundstücksbesitz seinerzeit bei Auflösung der Kommunen vom Gouvernement eingezogen worden ist. Das Baarkapital wurde dann zum bei weitem größten Teil für den Bau der Gouvernementsobererschule, aus der Tanga bekanntlich am allerwenigsten Nutzen zieht, verwendet, und die früheren Kommunalgrundstücke blieben fiskalisches Eigentum, da das Reichskolonialamt den Antrag, wenigstens einen Teil der früher im Besitz der Stadt befindlichen Grundstücke dieser zurückzuerstatten, ablehnte.

Der Islam in Ostafrika.

Im ersten Heft vom zweiten Bande der durch die hamburgische wissenschaftliche Stiftung unterstützten Zeitschrift „Der Islam“, welche von Dr. G. H. Becker im Verlage von Karl J. Tribner, Straßburg i. E. (in Hamburg: E. Voßner) herausgegeben wird, hat dieser Professor für Geschichte und Kultur des Orients am Kolonialinstitut, der gerade jetzt eine neue Studienreise nach Ägypten antitt, eine sehr wertvolle Studie über den Islam in Ostafrika veröffentlicht. In dieser sind ausgiebigerweise eine große Menge von Drucken und arabischen Manuskripten verwandt, welche durch die Gerichte einiger arabischen Herrscher abgenommen wurden. Professor Becker hat in der angeführten Arbeit zum ersten Mal eine umfassende Zusammenstellung über den Islam in Ostafrika gegeben, die hoffentlich Veranlassung bilden wird, daß unsere Verwaltungsbeamten und Privaten neue exakte Beobachtungen zu dieser für die Kolonialverwaltung so überaus wichtigen Frage liefern werden. Die interessante Sammlung von islamitischen Literatur aus Deutsch-Ostafrika ist für fernere Studien vom Reichskolonialamt beim Hamburgischen Kolonialinstitut, Seminar für Geschichte und Kultur des Orients, deponiert worden.

Frachtmäßigigkeit der Deutschen Ostafrika-Linie.

Das Kolonialamt hatte vor wenigen Wochen in Berlin eine Versammlung einberufen, zu welcher die Vertreter der D. O. A.-Linie sowie deren Ladungsinteressenten eingeladen und auch erschienen waren. Das Ergebnis einer allgemeinen Besprechung der Frachtraten war das, daß diese Raten im allgemeinen bestätigt wurden. Die D. O. A. hatte sich jedoch zu folgenden Konzessionen bereit gefunden: Die Fracht per 1000 Kilo wird herabgesetzt bei:

Erdnüsse (geschält) u. Sesamfaat v. 40.— auf 37.50 Mk.
Bohnen, Erbsen, Getreide v. 40.— auf 35.— Mk.
Hanf v. 70.— auf 60.— Mk.

Bei Baumwolle jedoch wurde folgende Frachtrate vereinbart: bei einem Gewicht zum Maßverhältnis von 1:3 1/2 und darunter Mk. 50.— per 1000 Kilo; bei einem Gewicht zum Maßverhältnis von über 1:3 1/2 Mk. 20.— + 10% Aufschlag per Kubikmeter.

Die neuen Frachtraten treten sofort in Kraft und gelten vorläufig nur von den bekannten deutsch-ostafrikanischen

(Nachdruck verboten.)

Der Sonnengott.

Kriminalroman von Willem de Ruiter.

(21.)

„Es sind mehrere Salunken, mein Boy. — Ich zähle vier verschiedene Abdrücke. — Wir sind sechs Mann. Das kann noch einen heißen Kampf geben. — Haltet eure Revolver schußfertig. Bei dem Dunkel vor uns und dem geheimen Verstecken können sie mich bei meiner Laterne wie einen wehrlosen Spähen wegputzen. — Achtung! Hier kommen wir an einer Leiter. — Weiß der Teufel, wo diese Jagd noch hinführt.“

Die Höhle war zu Ende und eine Leiter aus roh behauenen Stämmen führte an einer Wand in die Höhe zu einem Ausgang.

Gulden kletterte als erster empor.

Raum war er oben angelangt, als er zurückrief:

„Teddy, lösch die Lampe. Ihr müßt im Dunkeln hinaus. — Es sind dreißigzwanzig Sprossen. — Seid so leise, als möglich.“

Sofort klappte Teddy die von Gulden zurückgelassene Blendlaterne zu und kletterte, von den übrigen gefolgt, zu Gulden empor. — Unfern von ihnen befand sich ein seltsames, grauenhaftes Bild. — Wie ein Stück Dantescher Hölle. — Die Höhle erweiterte sich zu einem domartig gewölbten Raum. — Von oben kam durch eine schmale Spalte das Tageslicht.

Auf dem Bauche liegend, platt an den Boden gedrückt, gewahrten sie eine Szene, wie sie nur der religiöse Wahnsinn hervorrufen konnte.

Mitten in der hallenartigen Grotte befand sich ein großes ungefüges Steinbild eines asiatischen Götzen.

Ein graufames, teuflisch häßliches Haupt, dessen Maul weit geöffnet war und statt der Zähne zwei Reihen dolchartiger goldener Messer enthielt.

Auf dem Haupte und auf der Brust blühten zwei goldene Sonnenscheiben, und in den Fäusten hielt das graueneregende Bild zwei gebleichte Schädel.

Vor ihm war eine über dem Boden erhöhte Plattform als ein Altar erbaut und auf dieser Plattform eine Strahlensonne aus blühenden Schwertern als Symbol aufgestellt.

Vor diesem Symbol stand Patrick.

Er hatte eine mit Priestergewand um den Unterkörper geschlungen — ein weißes Gewand, mit goldenen Sonnen bestickt.

Den Oberkörper hatte er rot bemalt. Auf der Brust trug er eine goldene Sonne, welche an einer Kette von seinem Hals herabhäng.

An seinen Armen klirrten eine große Zahl schwerer Armbänder.

In der rechten Hand hielt er ein goldenes Weil.

Vor ihm brannte in einer kupfernen Schale harzartiger Weihrauch, welchen er durch Hineinstreuen von farbigem Pulver verschiedenartig aufleuchten ließ.

Auf dem Boden vor dem Altar lagen mit den Gesichtern zur Erde fünf seiner Anhänger.

Gulden erkannte sie als Diener des Hauses. — Auch sie hatten die Oberkleider abgeworfen und schlugen sich zu einer eintönig gesummen Melodie mit Geißeln den Rücken.

Jetzt machte Patrick eine Handbewegung zu ihnen.

Sofort erhoben sie sich zu einer kauernden Stellung, legten die Geißeln nieder und lauschten.

Patrick stellte sich dem Steingötzen gegenüber, erhob die Hände und sagte in selbstm singendem Tonfall seiner Stimme:

„Höre mich, den letzten Sproß Deiner Sonnemacht! — Die weißen Söhne des Teufels verfolgen mich. — Sie wollen Dir Deine Opfer entreißen. Sie wollen, daß Du Dich nicht mehr an ihrem Blute ergötzen sollst. — Zeige, daß Du mächtiger bist als sie. — Öffne Deinen sonnenverzehrenden Mund und vernichte sie!“

Beschwörend stand er vor dem Götzen, und als wollte ihm derselbe tatsächlich zu Hilfe kommen, ließ sich plötzlich ein dumpfes grollendes Donnern vernehmen.

Mit gellendem, jauchzendem Schreien sprangen die Hockenden auf, saßen sich bei den Händen und tanzten, den Oberkörper hin und her schwingend, um den Altar. Gulden und seine Begleiter erfaßte durch das ihnen unbekannte Geräusch ein gewisses Unbehagen, bis ihnen ihre klare Vernunft sagte, daß es auf natürliche Ursachen zurückzuführen sei.

Die Sektierer hatten das Schreien auf ein Gebot Patrick's eingestellt, und jener sagte:

„Ihr hörtet, wie er in seinem tiefen Palaste zu Euch sprach. — Verzagt nicht und fürchtet Euch nicht. — Er erwartet uns für unsere treuen Dienste im Reiche der ewig scheinenden Sonne. — Und er bestimmt, daß wir ihm ein neues Opfer darbringen. Er sagt mir, daß er Sojuas Weib erwarte, weil jene in letzter Zeit nicht in treuer Wachsamkeit für ihn und uns gehandelt.“

Winkend warf sich die Negerin zu Boden.

Mit starker Stimme schrie Patrick sie an:

(Schluß folgt.)

schen Käfen, während die Zuschläge für die kleinen Plätze Pongani, Moa etc. bestehen bleiben.

Besondere Beachtung von Seiten unserer Pflanzler bedürfen die Ausführungen des Vertreters der D. D. A. L. auf dieser Versammlung. Er stellte fest und betonte dies zum wiederholten Male, daß die zum Versand kommende Baumwolle nicht genügend gepreßt sei und die Linte unbedingt an dem Maßverhältnis 1:3½ festhalten müsse. Ferner sprach er den Wunsch aus, daß die Pflanzler dem Pressen der Baumwolle mehr Sorgfalt zuwenden mögen, in Amerika wird in dem Maßverhältnis 1:05 gepreßt, was ein gewaltiger Unterschied ist. Es wäre zu wünschen, daß das Pressen der Baumwolle allmählich das amerikanische Verhältnis annehmen möge. Dann würde die Linte in die Lage versetzt, Frachtraten noch weit mehr herabzusetzen wie bisher, insbesondere unter Berücksichtigung der Suezkanalabgaben. Gleichzeitig wurde darauf aufmerksam gemacht, daß auch das Pressen des Hanfes noch zu wünschen übrig lasse.

Lokales.

— Vom Gemeindevorstand der hiesigen Evangelischen Gemeinde geht uns folgende Nachricht zu:

„Die in der Nr. 21 der D. D. A. Rundschau vom 12. März 1911 unter der Rubrik „Briefkasten“ gebrachte Notiz, wonach bei der Generalversammlung der evangelischen Gemeinde sechs Mitglieder anwesend gewesen sein sollen, die dem Pfarrer eine Urlaubsbeihilfe zu bewilligen hatten, ist falsch. Es sind zehn stimmberechtigte Mitglieder zugegen gewesen, die über den Etat für das kommende Rechnungsjahr 1911/2 zu beraten hatten. Da derselbe überhaupt keine Position „Urlaubsbeihilfe für den Pfarrer“ enthielt, auch vom Gemeindevorstand kein dahin zielender Spezialantrag eingebracht war, so konnte über eine solche Urlaubsbeihilfe von der Versammlung nicht beraten oder sie bewilligt werden.“

Einen weiteren Kommentar zu jener Notiz zu geben erübrigt sich nach der obigen Erklärung.

× 10000 Sack Reis bringt der am 20. ds. Mts. von Bombah hier zu erwartende D. D. A. L.-Dampfer „Präsident“ mit, ein Quantum, das leider viel zu klein ist, um irgendeinen Einfluß auf die jetzigen hohen Marktpreise ausüben zu können. Die Preise für Geralien klettern wieder einmal ganz gewaltig. Mais kostet heute 15 bis 16 Rs. per Djisla, Mtama 16 bis 17 Rp., der Sack Reis 14 Rp. — ein Zeichen, wie jammervoll gering noch die Erzeugung von Nahrungsmitteln im Lande selbst ist und wie weit wir noch von einer Selbstversorgung der Kolonie mit Brot — oder besser gesagt mit Breistoffen — entfernt sind. Vorläufig sind wir darin noch ganz von Indien abhängig. Wir werden nächstens Gelegenheit nehmen, die Einwirkung dieser Zustände auf die Arbeiter- und Lohnfrage zu erörtern.

× Ein großes, neues Schafzuchtunternehmen in Sicht. Herr Ernst Pfeiffer, der sich am 18. September 1909 mit einer jungen, reichen Amerikanerin, Miß Ethel Holzborn-Roch, der Tochter des verstorbenen Newyorker Großindustriellen William Holzborn-Roch und seiner gleichfalls verstorbenen Gemahlin Marie-Louise (geb. Frein von Westernhagen) verlobte, ist jetzt mit seiner jungen Frau nach hier zurückgekehrt und wird sich, wie wir hören, schon in den nächsten Tagen nach Daboma begeben, voraussichtlich, um sein großes Schafzuchtunternehmen in die Wege zu leiten. Wir wünschen, daß es seiner jungen Gattin, der ersten Amerikanerin, die sich bei uns anzusiedeln gedenkt, auf den Hochflächen Uugos gefallen möge und daß das neue Unternehmen anderen Gentlemenfarmern ein Ansporn sein möge, sich gleichfalls diesem lukrativen Zweige der Landwirtschaft zu widmen. Bekanntlich ist im Gegensatz zu unserer Kolonie in Britisch-Ostafrika, ja selbst in Tanganja, schon ziemlich viel amerikanisches Kapital investiert.

× Bei Eintritt der Regenzeit ist es angebracht, darauf aufmerksam zu machen, daß die zur Straßenbeleuchtung dienende Oberleitung des hiesigen Elektrizitätswerkes häufig dadurch Störungen ausgesetzt ist; daß Kinder, in diesem Falle namentlich Jadenjungen, kleine Papierdrachen steigen lassen, die sich in die Drähte verwickeln und bei Regenwetter naß werden, wodurch die Leitungen gegenseitig Schluß bekommen. Die Folge ist der Eintritt des sogenannten Kurzschlusses: die Abschmelzstreifen in den Leitungen brennen durch und eine Anzahl Lampen verlöschen. Die Kosten, die dem Elektrizitätswerk durch die Reinigung der Drähte von Papier und Bindfaden erwachsen, sind recht erhebliche und die Arbeit ist eine schwierige und mühsame. Es dürfte sich empfehlen, die Leute im Schauri darüber zu belehren und anzuhalten, dem Spiel ihrer Kinder mehr Aufmerksamkeit zu widmen.

— Segelklub Daresalam. Morgen, Sonntag, veranstaltet der hiesige Segelklub wieder ein Gesellschaftssegeln, worauf die Mitglieder und die Freunde des Segelsports aufmerksam gemacht werden. Der Start, nachmittags 1½ Uhr, ist am Klubsteg; das Ziel wird noch bei der Abfahrt bekannt gegeben.

— Gouvernementsdampfer „Kobuma“ fährt am 23. ds. Mts. 7. Uhr morgens die fahrplanmäßige Nordtour.

— Postschluß zu den Innenposten am Dienstag, den 21. den März vormittags 10 Uhr.

— Zahnarzt Friedrich hat sich mit nächstem Dampfer auf die Dauer von ca. 4—5 Wochen nach Tanga begeben, um dort in seiner Praxis tätig zu sein.

— Vater Bernhard †. In unserer vorletzten Nummer brachten wir die Mitteilung, daß Bruder Bernhard gestorben sei. Dies war ein Irrtum unsererseits. Es handelte sich um den dem Vikariat Bagamoyo angehörenden Vater Bernhard, der auch auf der Missionsstation Matombo bei Morogoro schon längere Zeit tätig gewesen war.

Personalnachrichten.

Charisus, Hauptm. in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, der Charakter als Major verliehen. Kramer, Oberlt. im Kommando der Schutztruppen im Reichs-Kolonialamt, zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, befördert. Nigmann, Hauptm., aus der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika ausgeschieden und unter Beförderung zum Major ohne Patent mit einem Dienstalter unmittelbar hinter dem Major Bergberg beim Stabe des Schleswig-Holstein. Pion.-Bats. Nr. 9 im Nassau. Pion.-Bats. Nr. 25 angestellt; er ist gleichzeitig zur Dienstleistung beim Ingen.-Komitee kommandiert. Pabst v. Dain, Lt., scheidet am 26. Februar aus der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika aus und wird mit dem 27. Febr. 1911 im Anhalt. Inf.-Regt. Nr. 93, angestellt. Frhr. v. Norbed zu Rabenau, Oberlt. in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, vom 1. März bis zum 15. April 1911 zur Dienstleistung beim Leibgarde-Inf.-Regt. (1. Großherzog. Hess.) Nr. 115 kommandiert. Lunde, Lt. im Inf.-Regt. Keith (1. Oberdies.) Nr. 22, scheidet am 15. März aus dem Heere aus und wird mit dem 16. März 1911 in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika angestellt.

Passagierverkehr auf den Dampfern der Deutschen Ostafrika-Linie.

Mit Reichspostdampfer „Prinzregent“ an in Kilindini:

in Tanga: Herren Springe, Miss. Augustiny, Frh. Bütow, Hren Fischbein, Kater, Mumbey, Kilmene, Rogarius, Selz, Scholl, Gens.

in Daresalam: Herren v. Billow, Dr. Grohne, Leutnants David u. Gerlich, Gering, Gaylaff, Heinjohn, Mey; Meinede, Müller u. Frau, Pfeiffer u. Frau, Oberleutnants Sid u. Schön, Streit, Siebeck, Sabatter, Schmeiser u. Frau, Vollmering u. Frau, Wenzel, Dr. Wahl, Bergé, Christ, Ehrhardt u. Familie, Ende, Fricke, Giese u. Frau, Grote, Girschfeld, Kasprzak, Pelz, Parlod, Köhler, Sobolik, Trankle.

Baumwollmarkt.

(Telegraphischer Bericht des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees.) Amerikanische Baumwolle Qualität middling 73, Pfennig; matt.

Ägyptische Baumwolle Qualität Isly Woodfair 81 Pfennig bei ruhigem Markt.

Die Preise verstehen sich loco Bremen — Hamburg per ½ Kilo.

Bücherbesprechungen.

Seitdem der koloniale Gedanke in der deutschen Volksseele in den letzten Jahren einen so rapiden Aufschwung genommen hat, hat auch die koloniale Literatur, sowohl die Tagesliteratur wie auch größere Werke von bleibendem Wert, erheblich zugenommen. Ein Buch, das geeignet ist, eine der ersten Stellen in der neuen deutschen Kolonialliteratur einzunehmen, ist das von Professor Hans Meyer herausgegebene und im Verlage des Bibliographischen Instituts in Leipzig erschienene Werk, **Das deutsche Kolonialreich, Eine Länderkunde der Deutschen Schutzgebiete**. Bisher ist der 1. Band, Ostafrika und Kamerun behandelnd, im Buchhandel erschienen. Nicht bloß der Kolonialpolitiker wird das Werk in die Hand nehmen: um sich daraus ein anschauliches Bild von dem Werte unserer Kolonie in politischer und wirtschaftlicher Beziehung zu verschaffen, auch der gebildete Laie, der Volkswirtschaftler, der Offizier, der Missionar, der Ethnologe und Ethnologe, sie alle werden eine Fülle von Stoff, jeder für sein Fach, in dem Werke zusammengetragen finden, das in Staunen setzt. Eine Reihe von trefflichen Bildern, Karten und Farbendruckern ermöglicht es auch dem, der die Kolonien nicht besuchen kann, sich einen lebendigen Eindruck von dem Leben und Treiben in unseren Schutzgebieten zu verschaffen. So wird jeder, der überhaupt für unsere Kolonien Interesse hat, gern sich in diesem dankenswerten Werk vertiefen, besonders dann, wenn es gilt über schwebende kolonialpolitische Fragen sich unabhängig von seiner Tageszeitung ein eigenes Urteil zu gründen. — Die vornehme Ausstattung in Verbindung mit dem gediegenen Inhalt des Buches macht es zu einer Herde für jede Bibliothek.

Siehe 2 Beilagen und Nr. 13 der Wöchentlichen Anzeigen von Deutsch-Ostafrika.

Söhnlein

Rheingold

die grosse deutsche Sectmarke!

Zu haben in allen ersten Geschäften und Hotels — Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft; Usambara-Magazin, Tanga und Lindi.

TR. ZÜRN & Co., Daressalam und Tanga.

Agentur Vertreter erster europäischer Häuser in sämtlichen Artikeln für Europäer- und Eingeborenen-Handel

Commission Vermittelung aller Geschäfte als Wareneinkauf, Produkten-An- und Verkauf etc

Import von Eingeborenen-Artikeln.

Spezialität: Waren für die Duka.

Mit R. P. D. „Prinzregent“ und „Eduard Woermann“ treffen ein:

Segeltuchschuhe und Stiefel

Bekleidungsartikel

Safaristiefel

als Tropenhelme, Tropenhüte, Sport- und Jagdhemden,
Byssushemden, Kohlstock-Unterwäsche, schwarze
Socken, Thomallasocken, Gamaschen.

Farben – Drogen – Verbandstoffe.

Maschinen- und Cylinderöl.

Wellblech, Cement, Linoleum,

Pirschbüchsen, Jagdflinten, Browningpistolen

Sämtliche Jagdartikel

==== Tennisbälle ====

Aexete, Buschmesser, Landwirtschaftliche Geräte, Geld-
kasseten, Garten-Tischdecken Kamelhaardecken.

Gurken

Gemüsekonserven }
Fischkonserven } sämtliche Sorten

Schinken in Dosen und in Leinen

Mixed Pickles

==== Californische Früchte ====

Grammophone, prima Qualität, mit Zubehör, mit und ohne Trichter.

Brennabor-Fahrräder mit sämtlichem Zubehör.

Bunzlauer Steingut-Geschirr

Gläser in allen Grössen

Whisky, House of Lords,

Münchener Bürgerbräu,

Franziskaner, Pilsener Urquell, Patzenhofer.

Traun, Stürken & Devers. G. m. b. H.

Bretschneider & Hasche. G. m. b. H.

Telegramme.

Ein Luftbataillon der englischen Armee.

London, 1. März. Ein Armeebefehl sieht die Errichtung eines Luftbataillons am 1. April vor. Die Zahl der Mannschaften und Offiziere soll 190 betragen. Er enthält Bestimmungen über den Zweck und den Dienst der neuen Truppe, die Mannschaften sollen in der Handhabung von Drachen, Ballons und Aeroplanen unterrichtet werden. Die Offiziere werden aus Offizieren in der aktiven Armee ausgewählt und müssen Empfehlungen seitens ihres Kommandeurs besitzen.

Das indische Budget für 1910/11.

London, 1. März. Das indische Budget für 1910/11 hat einen Ueberschuß von 3,489,300 Pfd. Sterling, ergeben, der hauptsächlich aus der Opiumabgabe stammt. Das Opium erreichte bei den diesjährigen Auktionen in Kalkutta ganz exorbitante Preise. Das Budget für 1911/12, schlägt im Voranschlag mit einem Ueberschuß von 743,800 Pfd. ab.

Aufhebung einer Räuberbande in Indien.

London, 1. März. Beshawar. Sir Neel Koppel mit 330 Mann Soldaten und 2 Geschützen umzingelte 30 Räuber und den berühmten Räuberhauptmann Hakim Khan in einer Höhle bei Abozai. Sie weigerten sich, sich zu ergeben und wurden durch die Geschütze beschossen, wobei Hakim Khan und 22 andere ihr Leben verloren. Der Rest wurde gefangen genommen.

Das Programm des neuen französischen Ministeriums.

London, 1. März. Paris. Das Kabinet wird die Sekularisationspolitik weiter befolgen und ist gegen jede Befolgungspolitik. Es wird im Interesse der entlassenen Angestellten an die Eisenbahngesellschaften appellieren und das Gesetz über die Unterdrückung der Sabotage wieder einbringen aber ohne den Teil, welcher den Leuten das Streikrecht nehmen will. Poincarre hat den ihm angebotenen Ministerposten abgelehnt und Cruppi ist nunmehr zum Minister des Auswärtigen ernannt worden.

Frankreich.

London, 1. März. Paris. Der neue Minister des Auswärtigen, Cruppi, machte den verschiedenen Botschaftern seine Antrittsvisite und erklärte, er werde bestrebt sein, Frankreichs Allianzen und freundschaftliche Beziehungen zu den verschiedenen Mächten

auf friedlichem Wege zu erhalten und auszubehnen und die guten Beziehungen auch auf das Wirtschaftsleben der verschiedenen Nationen zueinander einwirken zu lassen.

Die Pocken in London.

London, 1. März. In den Londoner Hospitälern sind 47 Fälle von Pocken in Behandlung.

Die österreichisch-ungarischen Dreadnought-Forderungen.

London, 1. März. Budapest. Sowohl die österreichischen wie die ungarischen Delegationen haben die Dreadnought-Forderungen in letzter Lesung definitiv angenommen.

Frankreich.

London, 1. März. Calmette sch eibt im Figaro, daß Delcasse's Rücktritt im Jahre 1905 nicht mit Deutschland zu tun hatte, sondern infolge der Uneinigkeit mit seinen Ministerkollegen über die marokkanische Politik erfolgte, die einen Krieg mit Deutschland herbeizuführen drohte. — Der Ratifikant bekräftigt, daß bei der Zusammenlegung des neuen, französischen Ministeriums die römische Kirche schweren Verfolgungen ausgesetzt sein wird.

Mit D. „Prinzregent“ eingetroffen:

Grünfeld's

Stickerei- und Einzüge,
Tischtücher, Kissenbezüge,
Bunte Oberhemden, Strümpfe,
Tischdecken,

Gardinen vom Meter, Unterjacken,
Kämm-Mäntel, Damen-Nachthemden,
Prinzeß-Unterrocke

Untertaillen, Morgenröcke
Kostümrocke etc., seidene Bänder

Paul Bruno Müller.

Fritz Oberhoffer

Ludovica du Sartz
de Vigneulles.

Vermählte.

Nyanza-Hotel, Muanza.

(Victoria-Nyanza).

Neuerbautes Hotel, schöne kühle Räume
gut eingerichtete Zimmer
exquisite (europäische) Küche
Conserven :: Getränke

Ausrüstung von Jagdsafaris u. Führung derselben
Commission Expedition
Besitzer: C. Lauterbach.

Feinste Delikatessen



Schutzmarke

Stuhr's Caviar
Stuhr's Sardellen
Stuhr's Krabben
Stuhr's Krabbenextract



Käuflich in den einschlägigen Geschäften.

C. F. STUHR & Co. Hamburg.

**Emdener Riesengänse,
Italiener Wyandottes-Hähne**

abzugeben. Zu erfragen bei

Traun, Stürken & Devers
G. m. b. H.

Auf seiner Urlaubs-Heimreise von Deutsch-Ostafrika ist an Bord des Dampfers „Adolph Woermann“ am 6. ds. Mts. unser Plantagenleiter Herr

Joh. Th. Stach

aus Liegnitz an Herzschlag verschieden. Unsere Gesellschaft verliert in ihm einen begabten Mitarbeiter, der durch seine Charaktereigenschaften und treue Pflichterfüllung, sowie durch seine reichen Erfahrungen, unserer Gesellschaft viele gute Dienste geleistet hat. Sein Andenken werden wir immer in Ehren halten.

Berlin, Februar 1911.

Der Vorstand und Aufsichtsrat
der Ost-Afrikanischen Plantagen-Gesellschaft
Kilwa-Südland.

Pflanzungs-Verkauf.

Meine am Kaufplatz gelegene Pflanzung, 150 Hektar groß, anstoßend an den Bahnhof Moschi, für Bauplatz geeignet, vom Fiskus gekauft; jetzt unter günstigen Bedingungen dem Verkauf aus

**A. Kiefer, Pflanzler,
Zfiranga bei Moschi.**

Deutsch-Ost.

Bin bis Anfang April in Aruscha. Fahre am 4. Mai mit Tiertransport von Mombasa.

Chr. Schulz,

Vertreter der Firma C. Hagenbeck.

UNTERNEHMER

mit 300 in Brücken-, Straßen und Plantagenbau eingearbeiteten Bauhandwerkern wird Ende April seinen Kontrakt fertig haben. Interessenten wollen gefl. Offerten unter B & G Morogoro postlagernd einreichen.

Photograph. Kameras und Bedarfsartikel.

Apparate
3. Tageslichtentwicklung.
Goldbeste Ausführung, billigste Preise.
Kataloge gratis.
C. F. Ulrich, Dresden 1.

Junger Mann

(22 Jahre alt) sucht in einer deutschen Kolonie Stellung auf einem juristischen Büro. Offerten an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Granaten

kauft zu guten Preisen

Ferdinand Meyer
Edelsteinchleiferei
Oberstein (Rheinland).

Hygienische

Bedarfs- und Gummi-Artikel
sensationelle Pariser Neuheiten
für Herren und Damen.

Bücher. Raritäten.

Billigste Preise, grösste Auswahl.
Grosste Illustr. Liste gratis und franco
verschlossen als Brief, g. 20 Pf.-Marken
Paul Bär, Glauchau (Sachsen)

Deutsch-Ost.

Suche Stellung auf deutscher Farm als **Schweizer** zum U. der Eingeb. oder als Aufseher oder andere bel. Stellung in Deutsch-Ostafrika. Bin 30 J. alt, gute Zeugn. Off. an die Exp. d. Zeitung unter „Schweizer“ erbeten.

Photo-Kunstanstalt
C. VINCENTI
DARESSALAM
Photogr. Handlung

Aelteste Anstalt an
der Ost-Küste .: Silberne MedailleWelt-
Ausstellung St. Louis

AUFNAHMEN

von Porträts, Gruppen, für Illustration und Plan-
tagenberichten, im eigenen Heim, bei Sport und
Ausflügen in modernster Ausführung.

**REPRODUKTION UND
VERGRÖSSERUNGEN**
von alten u. neuen Bildern, Negativen u. Zeichnungen.

Übernahme sämtl. photogr. Arbeiten von Amateuren.

MASSENDRUCKE

für Plakate, Reklamebilder u. Zeitungsbeilagen in
billigen Licht-, Zink- und Kupferdrucken

**BROMSILBER- UND
LICHTDRUCK-KARTEN**
nach jedem eingesandten Negativ oder Bild.

KUNSTVERLAG.

1000 von Sujets, ostafrikanischer Städte, Völker,
Pflanzen, Plantagen, Jagd- und Tierbilder in allen
gewünschten Größen für Album und Wand-
schmuck, gerahmt und ungerahmt.

Stets Neuheiten.

Großes Lager von Ansichtspostkarten.

Für Wiederverkäufer besondere Offerten.

Prospekte, Beilagen finden durch die
Deutsch-Ostafrika-
nische Zeitung wei-
teste Verbreitung.



Raubtierfallen.

405 Leoparden, Hyänen, Sumpf-
schweine, Servale, Nubien-
löwe, Marder, Luchs,
Böth- und Ministerkätzchen
von Herr Theo M., Plantage M.
(Deutsch-Ostafrika), mit unseren un-
erfährten Fangapparaten.
Schneller Preiskurant mit amerikani-
schen Fangmethoden gratis u. franko.

Kaynauer Raubtierfallen-Fabrik
E. Grell & Co.,
Weynau i. Schl.

Tropenmilch Die Jury der Welt- u. Kolonialausstellung
Brüssel 1910



hat der Berner-Alpen-Milchgesell-
schaft in Stalden, Emmenthal,
Schweiz den

GRAND PRIX

zuerkannt für ihre
„Bärenmarke“ Alpenmilchprodukte „Bärenmarke.“



Heimats- und Tropen-Uniformen
Tropen-Civil

Extra-Uniformen — Elegante Reiseanzüge
GUSTAV DAMM, Berlin W.8, Mauers tr. 49.

neben dem Kaiserl. Oberkommando.
Telegramme: Tropendamm Berlin Fernsprecher 16015.

F. GÜNTHER, Daressalam

empfehl und hält auf Lager:

Kochherde
in großer Auswahl.

Lampen

Lampencylinder u. Dochte jeder Art.

Sturmlaternen

Dezimal-Waagen

Hausstands- und Tafelwaagen
Schwamm- und Sitzbadewannen

Douche-Eimer

Kaffeemühlen
auch für Hotelbetrieb.

Rasiermesser

Geldschränke

Geldkassetten

Drahtgeflecht

Tafelgeschirr

Kaffeesevice,
Porzellan und Steingut.

Gläser

Waschservice

Farben

in Oel, Emaille und Trocken.

**Benzin, Carbolineum,
Teer.**

Plantagengeräte

**Buschmesser, Hacken,
Aexte, Spaten, Baumsä-
gen, Giesskannen**

Schleifsteine

Wasserleitungsrohr, Bohr-
stahl, Stangeneisern.

Neu eingetroffen:

**Uoldampf
Waschmaschinen**



Haus Wolf

Gannstatt i. Württemberg
baut

**komplette Beleuchtungsanlagen
für Acetylen oder Luftgas.**

Beste und billigste Beleuchtung für Städte, Fabriken,
Hotels, Plantagen und Privathäuser.
Einfachste Bedienung und Montage.

Neuheit! Neuheit!
Acetylen-Hängeglühlicht.

Schönstes und billigstes Licht der Gegenwart.
Eine Lampe mit 75 Kerzenstärke pro Stunde nur
ca. 1 1/2 Pfennig.

Preislisten und Kostenvoranschläge gratis.
Bei Anfragen bitte anzugeben, wieviel Lampen und ungefähr wieviel
Meter Rohr nötig sind.

Sämtliche Maschinen- Werkzeuge für Metall-
und Holzbearbeitung billigst.

THE BEST SCOTCH



Perfection

SOLE IMPORTERS **D. & J. McCALLUM** EDINBURGH-BIRMINGHAM-LONDON

Vertreter für D. O. A.: Wm. O'Swald & Co.

Platzvertretung Daressalam: **Anthon & Fliess.**

Auf dem
ganzen Erdball
verbreitet.

**Smith
Mackenzie & Co.**
Zanzibar u.
Mombasa
**Allein-
vertretung.**

Tel.-Adr.: „Willibald“

WILLY MÜLLER

Postfach Nr. 50.

(Gegenüber Carl Becher — Unter den Akazien)

Import



Bank u. Commission



Export

Vertretung von:

Martin Falk, Hamburg,
S. L. Behrens & Co., Manchester,
Union Castle Mail Steamship Comp.

Vryheid Railway Coal & Iron Co. Ltd.,
Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz,
Davis & Soper, London.

Lager in: Cement, Wellblech, Teakholz und Steinkohlen.
Getränken, Cigarren.

Sämtliche Eingeborenenartikel als Kangas, Decken, Unterhemden,
Tabak etc.

Reis, Zucker und Eingeborenengetreide.

Commissionsweise Ausführung von Aufträgen für Europa
und Verkauf von Landes- u. Plantagenprodukten unter Bevorschussung.

Uebernahme von Plantagen-Vertretungen.

Feldübungen für farb. (ostafrikanische) Truppen

von
E. Zigmann

Hauptmann und Kompagnieführer in der
Kaiserlichen Schutztruppe für D. O. A.

57 Seiten 8° mit 16 Skizzen.

Preis gebunden 3.— Rp. (Mk. 4.—).
„ brochiert 2.25 „ („ 3.—).

Zu beziehen durch den Verlag:

Deutsch-Ostafrikan. Zeitung
Daressalam.

Welt-Detective „Globus Nürnberg“

3. Monat- u. Familien-Ausflüsse.
an allen Orten der Erde discret.
Ermittel: Beobachtungen, Prozedurmat.
Erscheinungsbeispiele, erforscht Alles
überall.

Telephon No. 44.

Carl Becher, Daressalam.

Telegr. Adr.: „Eisenlager“.

Eisenwaren-Spezialgeschäft

Großes Lager in erstklassigen Plantagenwerkzeugen:

Buschmesser, Hauer, Aexte, Hacken, Sicheln, Sensen etc.

Bei größerem Bedarf stehe ich mit Gratismustern gern zu Diensten.

MAX ERLER

Grossherzoglich Sächsischer Hoflieferant
LEIPZIG Brühl 34-36

empfiehlt sich zur

Verarbeitung alle Arten Felle
zu Teppichen mit natu-
ralisierten Köpfen, Klei-
dungs- und Gebrauchsge-
genständen etc., sowie Na-
turalisieren und Aus-
stopfen von Jagdtrophäen.
Anfragen werden bereitwilligst
beantwortet.



Unser reichhaltiges Lager in

Goenndeken-,

Leonhardt-,

Röder-,

Heinze & Blankert-,

Perry & Co.-

Schreibfedern

empfehlen

Deutsch-Ostafrikan.

Zeitung.



HANSING & Co. Hamburg

Daressalam Zanzibar Mombasa Muansa Entebbe

Einfuhr Ausfuhr Bank Kommission

Leichterei, Landen und Verladen

Spedition. Schiffsabfertigung

Petroleum und Kohlenlager

Vertreter für

Chartered-Bank of India Australia
and China

Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co.
(Lager am Platze)

A. Strandes & Co., Bombay

Verein Hamburger Assecuradeure

Albingia Feuerversicherungs-
Gesellschaft.

(Abteilung Feuerversicherung)

The Asiatic Petroleum Company

Wilkins und Wiese, Neu-Hornow
(Lager afrikanischer Hölzer)

Norddeutsche
Versicherungs-Gesellschaft

Lloyds Agenten.

Andrew Usher & Co's Whisky

Friedr. Krupp, Actiengesellschaft Gruson Werk

Bergwerks- und Landwirtschaftliche Maschinen — Sämtliche Maschinen für Plantagenbetrieb.

Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

WALTHER DOBBERTIN

DARESSALAM UND TANGA.

— Photographischer Bedarf. —

== Werkstätten für neuzeitliche Lichtbildnerei. ==

Kunsthandlung :: Kunstverlag und Bildereinrahmungen.

Kunst-Salon.

Photographische Apparate

mit allem Zubehör

ständig in grosser Auswahl auf Lager.

Verlangen Sie Preislisten.

Verkauf von Apparaten folgender Firmen:

Voigtländer, ICA (Zeis, Krügener, Hüttig, Wünsche), Busch, Nettel-Kamerawerk,

Goerz, Kodak, Ernemann, Richard Paris u. a.

zu Original-Fabrikpreisen.



Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27, Afrika Haus. **HAMBURG.** Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmäßige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Eduard Woermann“	Capt.	23. März 1911
„General“	„ Doherr	7. April 1911
„König“	„	23. April 1911

Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Markgraf“	Capt. Ihle	8. April 1911
--------------------	------------	---------------

Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Windhuk“	Capt. Meyer	25. März 1911
„Bürgermeister“	„ Fiedler	15. April 1911
„Adolph Woermann“	„ Iversen	6. Mai 1911

Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Windhuk“	Capt. Meyer	26. März 1911
„Eduard Woermann“	„	1. April 1911
„Bürgermeister“	„ Fiedler	16. April 1911
„König“	„	1. Mai 1911

Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Präsident“	Capt. Bremer	25. März 1911
---------------------	--------------	---------------

Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „General“	„ Doherr	8. April 1911
„Prinzessin“	„ Stahl	29. April 1911
„Getrud Woermann“	„ Carstens	20. Mai 1911

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entladung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgens von 9—10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die **Deutsche Ost-Afrika-Linie.**
Agentur Daressalam.

W^m. O'SWALD & Co.

HAMBURG.

Zweigniederlassungen: Daressalam, Tanga, Bagamojo, Mombassa, Muanza, Zanzibar, Madagascar

Import Bank u. Commission. Export

Agenten für

The Vacuum Oil Company
of South Afrika Ltd.

Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft
Hamburg, Abteilung Feuerversicherung.

Import von amerikanischem Petroleum Sylvan Arrow u. White Rose 150°
Schmieröle, Maschinenöle, Benzin, Terpentin, Patentpetroleum-Koch- u. Heizöfen.

Alleinige Importeure von

Beck's Pilsener Bier Kaiserbrauerei Bremen
D. & J. Mc. Callums Perfection Whisky

Stets auf Lager

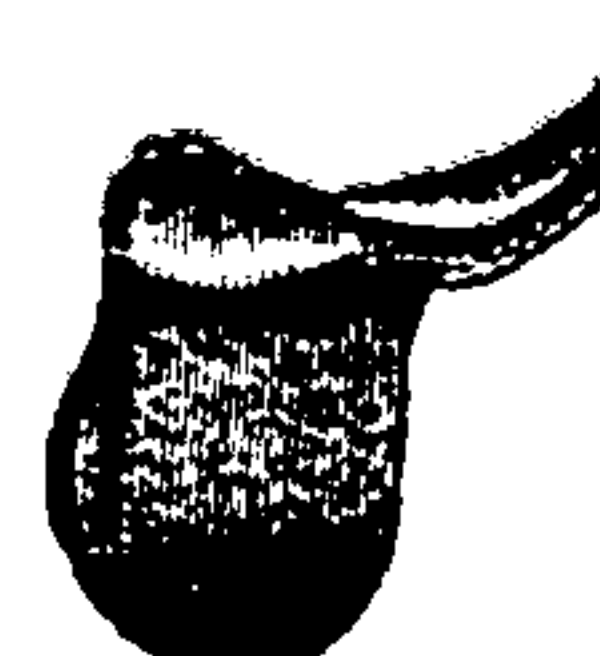
Baumaterialien, Holz, Wellblech, Cement.

Kloset-Papier

das feinste, was es gibt,

in großen und kleinen Posten gibt ab

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung
Daressalam.



Sattel m. Grt. Bgl. Dd.
3m. 2. Gb. 70. 90.
100 M.
mitl. u. 2 lb. Pdt. a.
S. angb. 25. M.
Damenlatt. m. Grt. Bgl.
160. 190. 220 M. g.
Nachm

postfrei, b. Vereins. 5% Rabatt.
Aug. Baumbach, Braunschweig, Alte
Waage 22.

Eine grössere eiserne

Kinder-Bettstelle

zu kaufen gesucht.

Offerten an die Expedition.

The East African Standard

Erste und älteste Zeitung in
Britisch-Ostafrika und Uganda.

Erscheint in
Mombasa, — Britisch-Ostafrika
dem Ausgangspunkt der **Uganda
Bahn** und dem nächsten Wege
zu den neu entdeckten **Gold-
feldern**. Bringt immer die
Neuesten Nachrichten

Abonnementspreis pro Jahr einsch.
Porto: für Britisch-Ostafrika Rp. 12.—
für die anderen Länder Rp. 13 1/2

Die Wahehe.

Ihre Geschichte, Kult-, Kriegs-
und Jagdgebräuche.

Von **G. Nigmann**, Hauptmann
in der Kaiserlichen Schutztruppe
für Deutsch-Ostafrika.

Mit 3 Karten u. 11 Skizzen Rp. 3.25
Auch in eleg. Einband zu be-
ziehen.

Deutsch-Ostafrikanische
Zeitung, Daressalam.

MAX STEFFENS, DARESSALAM.

Mit einer vollen Ladung für Daressalam bestehend aus

Norwegischem Holz

Cement, Wellblech, Roheisen, Nägeln
und Bootsriemen

trifft die norwegische Bark

Anglo Norman

im Laufe Monat April hier ein.

Ferner empfiehlt:

Mit jedem Dampfer frische Sendungen

**Fleisch-, Fisch- und Wurstwaren. Gemüsekonserven
Cigarren – Cigaretten (Simon Arzt)**

Plantagengeräte:

Aexete, Buschmesser, Kreuzhacken, Sumatrahacken etc.

**Galv. Cisternen, Segeltuch, eiserne Kochherde,
weiße und bunte Wischbaumwolle, Maschinen- und
Zylinderöle, Leinöl und Firniß, Farbe, Holz- und Kohlen-
teer, Badewannen, Waschmaschinen.**

Fahrräder, persische Teppiche und Bombaystühle.